

Katholische Kirchengemeinde St. Arnold-Janssen, Goch

Protokoll der Sitzung der Steuerungsgruppe Pastoralplan vom 27.10.2015

Teilnehmer: Andrea Kuypers, Rita Kowal, Reiner Weidemann, Eddy Strebel, Markus van Berlo, Johannes Coenen und die Gemeindeberater Lars Lindemann und Reiner Rosenberg

1. Bericht aus der Pfarreiratssitzung vom 22.10.15:

Positives Feedback zu Arnolds Weltcafé; lediglich das abrupte Ende wurde als unpassend empfunden. Die Methode Weltcafé sollte in Zukunft gerne noch öfter für z.B. Pfarrversammlungen genutzt werden.

2. Vorbereitung der gemeinsamen Sitzung von Kirchenvorstand und Pfarreirat am 09.11.2015:

Ziel des Abends soll sein, die bisher gesammelten Informationen aus der Phase des Sehens zu präsentieren, darüber ins Gespräch zu kommen und damit diese Phase abzuschließen.

Bei dem Treffen der Steuerungsgruppe am 03.11. sollen die Ergebnisse aus der Steuerungsgruppe und dem Weltcafé zusammengeführt werden.

In der gemeinsamen Sitzung werden dann die Themenschwerpunkte nacheinander mithilfe von einer Präsentation vorgetragen. Nach jedem Punkt besteht Gelegenheit zum kurzen Austausch in Kleingruppen. Damit der Abend im vorgegebenen zeitlichen Rahmen bleibt, wird die Agenda mit Zeitplan vorher auf einem Plakat ausgehängt.

Die Präsentation soll mit einigen Zahlen beginnen, die unsere Gemeinde charakterisieren und die Entwicklung der letzten Jahre bis heute grafisch aufbereitet darstellen (z.B. Entwicklung Kirchenbesucher,...).

Abschluss des Abends bildet ein Ausblick auf die weiteren Schritte zur Erstellung des Pastoralplans:

Es soll verdeutlicht werden, dass die nächste Phase des Urteilens erst dann begonnen werden kann, wenn der neue Pastor in unserer Gemeinde „angekommen“ ist (perspektivisch: eventuell Anfang Februar).

Er muss die weitere Planung mittragen, da er die anschließende Ausführung des Pastoralplans entscheidend beeinflussen wird.

In der Phase des Urteilens soll es darum gehen, eine gemeinsame Vision für unsere Gemeinde zu entwickeln: „Wo wollen wir in 5-10 Jahren mit unserer Gemeinde stehen?“

Bei dieser Entwicklung fließen dann die Ergebnisse aus der Erfassung des Ist-Zustandes wieder mit ein.

Termine:

Treffen der Steuerungsgruppe: 03.11. um 18.30 Uhr bei Reiner Weidemann

Gemeinsame Sitzung von PRR und KV: 09.11. um 20.00 Uhr im Michaelsheim

Erstes Treffen der Steuerungsgruppe zusammen mit dem neuen Pastor:
16. Februar 2016 um 20.00 Uhr im Pfarrhaus
In Ergänzung zum Protokoll hier einige Statements der Tischpaten der
Veranstaltung Weltcafé:

**Themenbereich Miteinander mit den neu angekommenen Flüchtlingen in Goch,
Dietmar Stalder:**

die besprochenen Punkte sind in der Liste schon gut wiedergegeben. Aus meiner Sicht haben sich zwei Schwerpunkte gezeigt: Information wo wer und wie geholfen werden kann, einschließlich Vernetzung der Helfer und zum zweiten die Unterscheidung zwischen durchreisenden Flüchtlingen mit ihren besonderen Bedürfnissen im Gegensatz zu Flüchtlingen, die länger vor Ort bleiben.

**Themenbereich Bedürfnisse der Gruppierungen in der Zukunft,
Carolin Fink:**

„an meinem Tisch war bei allen drei Gesprächen am auffälligsten, dass alle mit Sorgen vor Mitgliedermangel (bzw. Leitungsmangel) in die Zukunft ihrer Gruppierung blicken. Dazu fehlten in allen drei Gesprächen die festen Ansprechpartner (oder manchmal auch deren Unterstützung) von Seiten der Gemeinde (bzw. des Pastoralteams). Und in allen Gesprächen kam der große Wunsch nach mehr Zusammenkünften auf. Alle haben den Abend genossen und vermissen so etwas wie ein regelmäßiges Pfarrfest oder so einen Abend wie "Arnolds Dankeschön".“

Themenbereich Caritas, Anne Mill:

- Der Besuchsdienst für kranke und alte Menschen soll beibehalten werden.
- Die Gruppe ehrenamtlicher und amtlicher Personen, die den Besuchsdienst übernehmen, muss dringend erweitert werden.
- Erweiterung des Besuchsdienstes, z.B. für einsame Menschen
- Unterstützung für Alleinerziehende
- fester, möglichst hauptamtlicher Ansprechpartner und Koordinator in der Gemeinde, bei dem z.B. Nachbarn oder Angehörige anrufen können, um auf die Notwendigkeit einer Hilfeleistung für eine bestimmte Person aufmerksam zu machen
- "Jung hilft Alt" - Junge Erwachsene, die sich für Fahrdienste älterer Menschen zur Verfügung stellen (vielleicht gegen ein geringes Endgeld für die KJG-Kasse)

Themenbereich Zukunft der Jugendarbeit, Niklas Kuypers:

„...Vernetzung und Kommunikation der Jugendgruppen mit anderen Gruppierungen, Verbänden und Gremien der Gemeinde.

...Die **Kommunikation**, der Austausch der Gruppen untereinander und auch mit anderen Gruppierungen wäre auch eine der Hauptthesen. ...
Eine weitere Aussage betrifft die **Rahmenbedingungen** von kirchlicher Jugendarbeit, die sich in den letzten Jahren/Jahrzehnten deutlich gewandelt haben. Kirche spielt nicht mehr so eine große Rolle in der Gesellschaft und das Bildungssystem lässt nicht mehr so viel Zeit und Raum für Gruppenleiter und Kinder, sich in ehrenamtlicher kirchlicher Kinder- und Jugendarbeit zu engagieren. ... (Offener Ganzttag, Motivation, Wertevermittlung usw.)...“

Themenbereich Ökumene, Walter Meesters:

„Ökumene braucht auch den öffentlichen Raum – Verstärkte Präsenz erforderlich (Marketing)!
Von beiden Seiten aufeinander zugehen – vor allen Dingen auch von der „amtlichen Seine“ – Vorbildfunktion!
Angebot gemeinsamer Gottesdienste – auch an Sonn- oder Feiertag, um größere Anzahl der Gemeindemitglieder zu erreichen (nicht als Dauereinrichtung – sondern sporadisch)
Gemeinsames Gemeindefest (Pfarrfest überkonfessionell)
Breite Basis schaffen – Abhängigkeit von Einzelpersonen verringern“

Themenbereich Zusammenarbeit Stadt – Kirchengemeinde, Michael Becker:

An „meinem“ Tisch/Ergebnis sollten die Berührungspunkte und die Möglichkeiten für ein besseres Verständnis unterschieden werden. Ferner hat der Stadtsprecher daraufhin gewiesen, das die großen Ferienlager ja von der Stadt bereits unterstützt werden, d.h. die von Dir aufgeführten Statements müssen berichtigt werden. Auch die Attraktivität soll nicht überboten werden, sondern wir als Gemeinde sollten auf die Stadt zugehen und Vorschläge unterbreiten. Das gilt sogar für alle Ideen die wir haben. Ferner sollte uns klar sein, das sich die kulturelle Landschaft in den nächsten Jahren verändern wird.
Das Thema Kindergarten war kurzfristig hitzig diskutiert worden und ich würde diesen Punkt erstmal streichen um nicht politisch zu werden (siehe Kita Streit in der aktuellen Presse).

Themenbereich Gottesdienstgestaltung, Hanno Riße:

1. Generationen übergreifend wurde die Freude an lebendiger, nicht eintöniger Gottesdienstgestaltung geäußert. Beispielsweise wurde genannt: Gitarre anstatt Orgel, Pater Yosefs gesungenes Hochgebet, die diesjährige Karfreitagsliturgie in AJ. Es wurde von den Teilnehmern aber nicht besondere Festlichkeit im Sinne eines Hochamtes goutiert.
2. Gottesdienste, die eine persönliche Beziehung zu den GEistlichen und unter den Gläubigen herstellen wurden sehr positiv aufgenommen. Persönliche Ansprache bei Familiengodis, Mousiasian verabschiedet sich von den Godi-Besuchern an der Tür...

Themenbereich Miteinander der Generationen, Josef Mill:

- 1.) Vielfältigere Gruppenbeteiligung wird erwünscht (war ja an dem Abend auch teilweise bescheiden)
- 2.) Deutlich bessere Kommunikation auf allen Ebenen innerhalb der Gemeinde, so dass die unterschiedlichen Gruppen besser voneinander wissen, Thema auch: Facebook
- 3.) Es kam doch recht häufig: „Wir von Liebfauen“ – wie hat unser früherer Bundespräsident gesagt: Da muß noch zusammen wachsen, was zusammen gehört